

Am 27. Januar 1667 konnte das neue Theater eröffnet werden. Man wählte als erste Vorstellung die Oper „Il Teseo“<sup>20)</sup>. Von nun an fanden alle grösseren theatralischen Aufführungen im neuen Hause statt; für kleinere wurden aber nach wie vor vielfach die Gemächer des Schlosses benutzt.

Das prächtige Gebäude erregte allgemeine Bewunderung. Nach den Beschreibungen der Zeitgenossen<sup>21)</sup> sowie einigen Rissen<sup>22)</sup> und Abbildungen<sup>23)</sup> vermögen wir uns ein ziemlich deutliches Bild von demselben zu machen.

Weck schildert es folgendermassen: „Dieser Bau ist von Pirnischen harten Steinen von Grund aus nach Italienischer Structur so hoch und groß aufgeführt, daß 2000 Menschen füglich darinnen zuschauen können, das

---

dem Comoedienhause“ erforderlichen 18 Zentner „schwarzer eiserner Blecher“ im Muldenhammer baldigst verfertigen lassen, ebenda (Fin.-Arch.) Cammer-Cop. 1668 fol. 183<sup>b</sup>.

<sup>20)</sup> „27. Jan. 1667 wurde ordentlicher Gottesdienst und hernach von Churf. sämtlichen Herrschaften bey der Durchl. Churfürstin in dero Vorgemach Taffel, auch darauff in den neuerbauten Comoedienhause die Opera von Theseo gehalten.“ H.-St.-A. Loc. 8681, Churf. Sächs. Hof-Diarium 1662—1667 fol. 288<sup>b</sup>.

<sup>21)</sup> A. Weck, Chronik Dresdens (1679) S. 68; danach Müller, Annales S. 459. Tob. Beutel, Cederwald (1671). G. Leti, Ritratti historici (1687) S. 578 f. Fürstenau I, 220 f. theilt die betreffenden Stellen mit.

<sup>22)</sup> Kgl. Oberhofmarschallamt I B 33 (danach der Grundriss auf Taf. I), 34, 35.

<sup>23)</sup> Eine von Joh. Osw. Harms (vgl. über ihn Distel in der Kunstchronik XIX, 728 f.) in Kupfer gestochene Abbildung des Zuschauerraums im Textbuche des bei der Zusammenkunft Johann Georgs II. mit seinen Brüdern am 3. Febr. 1678 aufgeführten Ballets „Von Zusammenkunft und Wirkung der VII Planeten“ (danach Taf. II; eine kleine Nachbildung in Hilschers Sammler f. Gesch. u. Alterth. S. 576), eine andere in dem Textbuche des „Opera-Ballet von dem Judicio Paridis und der Helenae Raub“ Dresden 1679 (danach die Lithographie bei Fürstenau Bd. I). Beide Textbücher befinden sich in der Kgl. öffentl. Bibliothek zu Dresden. Vergl. Fürstenau I, 250 f., 324.